

GOSSELDINGER RELATION

Spanien, Polen, Aserbaidshan, Türkei, Tschechien, Japan, Ungarn, Russland, Deutschland:
Workcamp 2008


Telefonnummern:

Verein: 08086/94420

Gäste: 08086-94421

FAX:

08086/94422.

E-Mail:
info@gosselding.de
Postadresse:

 Förderverein Gosselding, Gosselding 1,
84428 Buchbach

Homepage:
www.Gosselding.de
Konto:

 Sparkasse Kaufbeuren,
BLZ. 734 500 00

Kontonummer: 200881

Da beginnen wir doch mal mit einem Ausflugsbild : Fast die ganze Gruppe auf dem Vorturm der Ruine Eisenberg im Allgäu. Am Tag zuvor war man auf Neuschwanstein (Das ist das Schloss, dessen Original in Disneyland steht; „It's a small, small world“) Weil es regnete und Hohenschwangau eine richtige Touristenfalle ist, kamen die Ruinen Hohenfreyberg und Eisenberg sowie die bestens erhaltene Schlossbergalm mit Biergarten und Aussicht besser an. Geschlafen hat die Gruppe auf der Blockhütte bei

Kaufbeuren.

Für das erste Wochenende des Camps hatte der Projektträger (Das sind wir, der Förderverein Gosselding) einen Ausflug nach München mit Übernachtung im Kapuzinerhölzl vorgeschlagen. <http://www.the-tent.com/> München wurde auch besucht, einige Teilnehmer sind auch zur KZ-Gedenkstätte nach Dachau gefahren. www.kz-gedenkstaette-dachau.de Im großen Zelt war es recht kalt. Mit den Samstagen hatte dieses Camp kein Glück, die Sonntage waren sonnig - wie die Wochentage.

Im Jahr 2008 hat der Förderverein in Zusammenarbeit mit dem Service Civil International das Workcamp durchgeführt. Das Logo des SCI steht rechts ►

<http://www.sci-d.de/cms/index.php?index>



Als Arbeiten hatten wir vorgesehen:

Neue Tische für den Saal herstellen (Malerarbeiten), ein Zimmer im Neubau streichen, Betonplattenabbruch und Unterfangung an der Nordseite des alten Hauses, die

ausgeführt werden sollten. Unsere Idee war nicht, die ganze Liste abzuarbeiten. Bemerkenswerter Weise ist diesem Workcamp genau das gelungen.

Stützwand für die Tenneneinfahrt fertig schalen und betonieren, Teile des Tennendaches abdecken, reinigen und neu eindecken, um das Haus ausholzen und Teile der Flurdecke im 1. Stock des Altbaus neu zu verschalen. Und dann noch der Ausbau des Plüschzimmers. Natürlich waren in dieser Liste Arbeiten, die je nach Wetterlage

TENNENDACH SÜDWEST



Gerüstbau Tenne West

Eine Baustelle, die sich erst sehr spät im Jahr aufgedrängt hat. Über dem Hackschnitzelbunker wird das Dach durch den Schattenwurf zu nahe stehender Bäume nicht trocken. Es bildet sich Moosbewuchs, in den Falzen sammelt sich Schmutz und die Falzziegel beginnen über diese Schmutzeinlage Wasser zu ziehen und an der Oberkante (sic) zu tropfen. Abhilfe: Die Falzziegel abdecken, reinigen und wieder eindecken. Gerüst auf- und abbauen.

Im Winter werden wir einige Bäume fällen müssen, damit die Sonne auf das Dach scheinen kann.



NORDSEITE ALTBAU

Zuerst haben wir die alten Betonplatten, die dort z.T. durcheinander lagen, mit einem Presslufthammer abgebrochen.

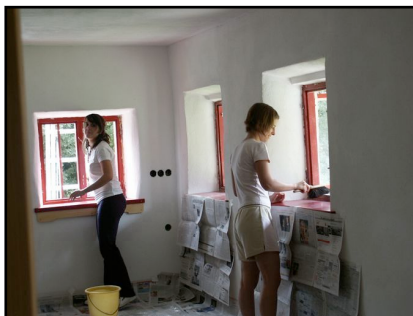
Dann haben wir den Boden 50 cm tief ausgehoben, denn zum Schluss soll gepflastert werden. Liegt aber erst einmal Pflaster, kommt man an die Fundamente

des Hauses nicht mehr heran. In diesem Abschnitt waren die Aussenmauern noch nicht unterfangen. Das musste also zuerst gemacht werden. Das Ganze ist eine elende Buddelei in hartem Ton, die sicher nicht immer Spass gemacht hat. Und hat man dann das Loch unter der Aussenwand auf 1,10 Meter Tiefe vorgetrieben muss man eine Holzwand davor bauen, damit man Beton in das Loch füllen kann. In zwei Abschnitten jedes Mal 2,2 Tonnen. Mit der Mischmaschine selbst gemischt



PLÜSCHZIMMER

Die Bettgestelle waren schon eingebaut. Übrig waren aber noch viele Feinarbeiten und das Herrichten der Fenster, die nach der Reparatur noch gestrichen werden mussten. Eine Arbeit für Geduldige.



Kalender

10. August 2008

Anreise und Nestbau

16.-17. August

Ausflug nach München mit Übernachtung im Kapuzinerhölzl. (the Tent)

23.-24. August

Ausflug nach Neuschwanstein und Hohenfreyberg-Eisenberg bei Seeg im Allgäu. Übernachtung auf der Blockhütte bei Kaufbeuren. <http://www.blockhuetten-kf.de/>

30. August

Ausflug zum Kloster Au am Inn und zur ehemaligen Bunkerbaustelle und Gedenkstätte im Mühldorfer Hart.

31. August

Abreisetag.

Mitwirkende des Fördervereins

NELE BERGE



Hat dem Küchendienst auf die Sprünge geholfen

JONI HOFSTETTER



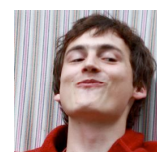
Arbeitsanleitung & gute Laune. Weiss was über Lösungsmittel.

JULIAN HÖLTER



Arbeitsanleitung & Fahrdienste. Betreute das transnistrische Kontingent.

MORITZ MÜLLER



Plüschzimmerausbau mit verschiedenen MitarbeiterInnen

DAS ENDLOSE PROJEKT: DIE GOSSELDINGER MAUER

Auf der Tenneneinfahrt steht zweimal im Jahr ein schwerer Traktor mit einem Häcksler und bläst die frischen Hackschnitzel in unseren Vorratsraum. Der Häcksler verknuspert Stämme bis 30 cm Durchmesser, wiegt 3,5 Tonnen und braucht einen Antrieb mit 120 PS Leistung. Die gibt der Traktor auch gerne ab und schwingt dabei gemütlich in seinen Riesenreifen. Und genau diesen Schwingungen war die Böschungswand von 1934 auf Dauer nicht gewachsen; sie hat sich in Bewegung gesetzt. Seit 2005 haben wir an einer neuen Böschungswand gearbeitet. Erst die Fundamente nach und nach hergestellt, die Bewehrung verlegt und dann kam im Juni 2008 der Ingenieur Andreas Rößle mit seiner Berufsschulklasse, hat die Schalung gebaut und die Mauer betoniert. Nur der Mauerkopf musste noch geschalt und betoniert werden. Das hat das Workcamp besorgt. Joni und Julian haben die Schalungsarbeiten angeleitet. Als der Beton abgebunden hatte, haben wir die mächtige Schalung zerlegt. Eine Menge Material, massive

Balken, Schwerlastschraubstempel, Schaltafeln und Beschläge, ist wieder an die Lagerplätze verfrachtet worden. Auf dem Bild ist das Meiste schon abtransportiert. Zusammen mit dem Fundament wiegt die neue Mauer um die 28 Tonnen. Das Holz für die nächste Häckselaktion ist am 17.



September angekommen.

NEUE TISCHE FÜR DEN SAAL

Im Saal gab es seit der Eröffnung des Hauses eine bunte Mischung von verschiedenen



Tischen mit unterschiedlichen Höhen, die je nach Bedarf zusammengestellt wurden. „Jeder Topf findet seinen Deckel“ aber leider meistens nicht den Passenden. So ist es den Tischen untereinander auch ergangen.

Tische zu kaufen, kam natürlich nicht in Frage, eine eigene Produktion aber schon. 20 Stück sind es geworden, 8 rechteckige Tische und 12 Trapez-tische, die man zu sehr unterschiedlichen Kombinationen zusammenfügen kann. Alle Gestelle wurden dreimal gestrichen. Das Biegen der Rohre und den Zuschnitt der Tischplatten haben wir nicht selbst gemacht.

Für den Zuschnitt der Platten und die Platten geht ein großes, rundes, warmes Dankeschön an den Spender.



DIE RELATION SIEHT JETZT ANDERS AUS

...denn wir haben ein neues Seitengestaltungsprogramm. Ganz schön lange Wörter braucht man, wenn man nicht „Layout“ hinschreiben will. Der Name des Blättchens hat übrigens nichts mit der englischen Sprache zu tun, sondern wurde von der "Straßburger Relation" entlehnt, die im 17. Jahrhundert eine der ersten deutschsprachigen Zeitungen war. „Intelligenzblatt“ hätte auch gefallen, ist aber in hier in der Gegend schon vergeben.



Unfug Tunichtgut Pappenheim-Papenburg, der geniale Schnorr- und Schnurrkater ist Anfang August verschwunden und nicht wieder aufgetaucht.



„and thou (...)
Art passing on thine happier
voyage now
Toward no earthly pole!“

Ahem, das ist vielleicht ein bisschen hoch gegriffen, denn die zitierten Zeilen stehen auf dem Denkmal für den Entdecker Sir John Franklin. Pappenheim hat nie etwas anderes entdeckt als den Leberkäs auf anderer Leute Brot und ab und zu eine Maus. Aber verschwunden sind beide. Der eine wurde sehr vermisst, der andere wird es.

Ein Veranstalter von Workcamps hat für das nächste Jahr schon angefragt. Die Frage ist, ob wir Anleiter für ein Workcamp haben? Raimund Breckner möchte nächstes Jahr ins Gelobte Land (Schweden) Aber da gibt es ja Jurastudenten und Zimmererlehrlinge und Zimmerergesellen auf der Walz und Schwestern von Zimmergesellen.

Hallo Joni, Julian, Martin, Jan und Elisabeth, wie wärs? Der Haken ist, dass wir bis Ende Oktober zusagen müssen

WEITERE PROJEKTE 2009

Inzwischen ist unser Fahrzeugpark größer geworden. Wir haben einen großen und einen kleinen PKW-Anhänger, einen kleinen Traktor, einen Aufsitzrasenmäher und zwei Splittstreuer von denen der größere gerade restauriert wird. Im Bundwerkstadel (der großen Scheune) wäre genug Platz für den Fuhrpark. Um aber auch bei nassem Boden an die Geräte zu kommen müssten wir den vorhandenen Weg um 40 Meter bis hinter die Scheune verlängern, so dass die zwei Durchfahrten wieder als solche benützt werden können.

Dann könnten wir - ohne den Rasen auf dem Hofplatz zu beschädigen und ohne Belegungsgruppen zu stören - an unsere Geräte kommen. Es wäre auch ein wichtiger Schritt bei der Erhaltung des Stadels und eine Erleichterung bei der Installation der Photovoltaik, um die wir uns immer noch bemühen. Den Weg zu verlängern soll um die 3500 Euro kosten. Wenn das zu machen wäre im nächsten Jahr...im Jahr 2008 war es nicht möglich.

Merci vielmals

Ohne die Unterstützung unserer Spender hätten wir das Workcamp nicht durchführen können. Von den vielen Baustellen gar nicht zu reden. Auch das Tischprojekt hätten wir vielleicht nicht angefasst, obwohl es sehr in den Fingern gejackt hat. Vielen Dank für die Unterstützung.

Wir hoffen, dass dieser Ausgabe der Relation zu entnehmen ist, wie wir die Spendengelder sinnvoll einsetzen. Auch für die Zukunft bitten wir um Förderung durch die Leser dieser Zeilen.

Der Neue



Seit dem 1.9. ist Christian Emberger als Zivildienstleistender in Gosseding. Auf dem Foto steht er vor der zweiten Nordunterfangung, für die er den Aushub gemacht und auch die Schalung gebaut hat. Christian liest Bücher über Kraftfahrzeugelektronik - kein Wunder bei einem Mechatroniker und ist neben den übliche Alltagsarbeiten gerade mit der Renovierung eines Splittstreuers beschäftigt.